

14 Gaetano Donizetti
Regnava nel silenzio (*Lucia di Lammermoor*)

Regnava nel silenzio
alta la notte e bruna,
colpia la fonte un pallido
raggio di tetra luna,
quando un sommesso gemito
fra l'aure udir si fè,
ed ecco, ecco su quel margine,
l'ombra mostrarsi a me, ah!

Qual di chi parla, muoversi
il labbro suo vedea,
e con la mano esanime,
chiamarmi a sè pareo;
stette un momento immobile,
poi ratta dileguò,
e l'onda pria sì limpida
di sangue rosseggiò!

Egli è luce a' giorni miei,
è conforto al mio penar.

Quando rapito in estasi
del più cocente ardore,
col favellar del core
mi giura eterna fè.
Gli affanni miei dimentico,
gioja diviene il pianto,
parmi che a lui d'accanto
si schiuda il ciel per me!

Stille herrschte
in tiefer und dunkler Nacht,
ein bleicher Strahl des düsteren Mondes
fiel auf den Brunnen,
als sich ein unterdrücktes Stöhnen
in der Luft vernehmen ließ,
und da ... da, auf dem Brunnenrand
zeigte sich mir der Schatten, ach!

Wie jemand, der spricht, sah ich
seine Lippen sich bewegen,
und mit lebloser Hand
schien er mich zu sich zu rufen;
einen Moment lang blieb er reglos,
dann verschwand er plötzlich,
und das zuvor klare Wasser
färbte sich rot von Blut!

Er ist das Licht meiner Tage,
er ist Trost meinem Leiden.

Wenn er hingerissen vor Verückung
über die brennende Liebesglut
mir in der Sprache seines Herzens
die ewige Treue schwört.
Meinen Kummer vergesse ich [dann],
aus Tränen wird Freude,
mir ist, als öffnete sich mir
an seiner Seite der Himmel!